

Regula Zellweger

LESEPROBEN

Lust auf Weiterbildung

So treffen Sie die richtige Wahl

Beobachter-Buchverlag

ISBN 3 85569 328 5

www.beobachter.ch

Beobachter

© Beobachter-Buchverlag 2005

Lust auf Weiterbildung. So treffen Sie die richtige Wahl

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, hiess es früher. Heute ist jede und jeder aufgefordert, sich weiterzubilden. Auch Politiker und Arbeitgeber propagieren lebenslanges Lernen, nur überlassen sie uns Finanzierung, Umsetzung und Entscheidung.

Als Vertreter des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung freut es mich sehr, dass sich der Beobachter-Buchverlag dieses Themas angenommen hat. Und zwar in einer Zeit, wo in der Bildung überall gespart wird, die Weiterbildung der Eigeninitiative und Eigenfinanzierung überlassen wird, obwohl immer mehr Menschen – freiwillig oder unfreiwillig – mit der Situation konfrontiert sind, dass das einmal Gelernte nicht ausreicht.

Dieser Ratgeber soll Ihnen, lieber Leser, liebe Leserin, in allen Phasen behilflich sein. Verschaffen Sie sich, als erster und wichtigster Schritt, darüber Klarheit, was Sie wollen, welche Ziele Sie verfolgen, ob Sie Neuland betreten, Wissenslücken schliessen, verborgene Talente ans Licht bringen oder Ihre beruflichen Chancen ergreifen wollen. Danach kommt der zweite Schritt: Wie packe ich das an? Wie finanziere ich mich? Welche rechtlichen Überlegungen muss ich anstellen?

Alle Ihre Fragen werden in Regula Zellwegers Ratgeber beantwortet, zudem enthält er viele praktische Hinweise. «Lust auf Weiterbildung» versammelt alle wichtigen Informationen rund um die Weiterbildung erstmals in Buchform. Ich bin überzeugt, es wird Ihnen eine wertvolle Unterstützung sein. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Erfolg und eine anregende Lektüre.

Dr. André Schläfli,
Direktor des Schweizerischen Verbandes
für Weiterbildung SVEB

Weiterbildung für jeden Wissensstand

Das schweizerische Bildungssystem ist komplex und umfasst sowohl öffentlich-rechtliche als auch private Anbieter und Institutionen.

Wer bietet Weiterbildung an?

Verschiedene Institutionen und Vereinigungen sind Träger der Weiterbildung. Dazu gehören:

- öffentlich-rechtliche Träger wie Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen;
- privatrechtliche Träger mit gemeinnütziger Ausrichtung wie Berufs- und Branchenverbände, Elternbildungsvereine, Volkshochschulen, Migros-Klubschulen und Hunderte von kleinen Anbietern;
- privatrechtliche, erwerbsorientierte Träger wie AKAD, Zentrum für Unternehmensführung (ZfU), private Maturitätsschulen und Betriebe;
- konfessionelle, weltanschauliche oder sozialpartnerschaftliche Träger wie die Gewerkschaften, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH), die Confederazione Generale Italiana del Lavoro (ECAP) oder kirchliche Bildungszentren.

Ausserdem findet Weiterbildung in selbst organisierten Gruppen statt, besonders in den Bereichen Gesundheit und Kultur.

Das schweizerische Bildungssystem

Bildungsbereich	Definition	Weiterbildung
Weiterbildung <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Erwachsenenbildung • Berufliche Weiterbildung • Nachholbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmaßnahmen für Erwachsene, die dem Erwerb, der Erneuerung und Erweiterung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten dienen 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Erwachsenenbildung • Berufsorientierte Erwachsenenbildung • Verschiedene Lehrgänge • Verschiedene Kurse
Tertiärstufe <ul style="list-style-type: none"> • Universitäten und beide ETH • Pädagogische Hochschulen • Fachhochschulen • Höhere Fachschulen • Höhere Berufsabschlüsse • Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmaßnahmen, die zu höheren, anerkannten Berufs- und Studienabschlüssen führen und auf höher qualifizierte Berufsfunktionen vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Studium/Weiterbildung auch nach Berufstätigkeit oder auf dem 2. Bildungsweg • Individuelle Anerkennungsverfahren
Sekundarstufe II <ul style="list-style-type: none"> • Gymnasien/Mittelschulen • Berufslehren, Berufsmaturität • Anlehren und Berufsprüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachobligatorische Grundausbildung, die auf die Berufsausübung und/oder weiterführende Lehrgänge oder ein Studium vorbereitet 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrabschlüsse für Erwachsene • Berufsmaturität für Erwachsene • Maturität für Erwachsene
Sekundarstufe I <ul style="list-style-type: none"> • Unterstufen Langgymnasium • Volksschuloberstufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Obligatorische Grundausbildung • Oberstufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkurs für Ungelernte • Nachholbildung: Sekundar- und Realschule • Erstausbildung für Erwachsene
Primarstufe	<ul style="list-style-type: none"> • Obligatorische Grundausbildung • Primarschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen, Rechnen, Schreiben für Erwachsene

Darstellung des schweizerischen Bildungssystems nach SVEB (Schweizerischer Verband für Weiterbildung); eine detaillierte Darstellung des Schweizer Bildungssystems finden Sie unter www.educa.ch.

Ihre Position im Arbeitsmarkt

Der nächste Schritt Ihrer Standortbestimmung soll die Frage nach Ihrer Arbeitsmarktfähigkeit beantworten. Arbeitsmarktfähig ist, wer sich ein vielfältiges Portfolio an Kompetenzen erarbeitet hat, so dass er in verschiedensten Funktionen an den unterschiedlichsten Orten eingesetzt werden kann. Ihre Position im Arbeitsmarkt definiert sich durch Ihre Qualifikationen, Ihr firmeninternes und -externes Netzwerk sowie Ihre Bereitschaft zu Veränderungen (Flexibilität, Mobilität). Mit der Beantwortung der folgenden Fragen können Sie allfällige Lücken erkennen.

**Flexibilität
gefragt**

1. Was unternehmen Sie, um sich fachlich auf dem neuesten Stand zu halten (Fachkompetenzen)?
2. Welche Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale unterscheiden Sie von anderen? Wodurch heben Sie sich allenfalls von Konkurrenten und Konkurrentinnen ab (Individualkompetenzen)?
3. Was zeichnet Sie aus im Umgang mit Arbeitskollegen und -kolleginnen, was mit Vorgesetzten und Untergebenen?
4. Haben Sie in Ihrer Firma Menschen, die Sie immer um Rat fragen können? Wer wendet sich vertrauensvoll an Sie (Sozialkompetenzen)?
5. Pflegen Sie Kontakt mit Personen, die eine ähnliche berufliche Funktion haben?
6. Stimmt Ihr Lohn mit den Anforderungen Ihrer Stelle überein? (Das Gehalt kann man beispielsweise beim Berufsverband, z.B. KV, in Erfahrung bringen.)
7. Sind Sie offen für Veränderungen?

8. Lesen Sie eine Woche lang die Stellenanzeigen oder melden Sie sich bei einem Internet-Stellenanbieter an. Gibt es viele Stellenausschreibungen, denen Ihr berufliches Profil entspricht?
9. Schliessen Sie leicht neue Kontakte? Verfügen Sie über ein grosses, tragfähiges Beziehungsnetz?

Die Weiterbildung finanzieren

Beim Planen einer Weiterbildung taucht früher oder später die Frage nach der Finanzierung auf. Der Gedanke an das Schul- oder Kursgeld, an die Kosten für Unterrichtsmaterialien, Prüfungsgebühren, Reisespesen, Verdienstausschlag, Kinderbetreuung braucht zwar nicht am Anfang Ihrer Überlegungen zu stehen, aber je konkreter die Weiterbildungsziele werden, desto differenzierter sollten Sie sich über die finanziellen Auswirkungen Rechenschaft ablegen. Vor allem der Verdienstausschlag kann ein erhebliches Ausmass annehmen. Jede Weiterbildung, die weder über ein Projekt noch *on the job* stattfindet, verursacht Kosten. Sie ist aber zugleich immer auch eine Investition. Bildung ist manchmal gleichbedeutend mit Kapital. Und: Bildung soll Spass machen und zu Ihrer persönlichen Entwicklung beitragen!

Investieren für
die Zukunft



Investitionen sollen sich lohnen! Beantworten Sie sich zunächst folgende Fragen:

- Ist das Geld am richtigen Ort eingesetzt?
- Wie hoch sind die Ausbildungs- und die Nebenkosten?
- Gibt es günstigere Ausbildungsmöglichkeiten?
- Wie viel können Sie während der Ausbildung dazu verdienen?
- Wie viel Ersparnis haben Sie, und wie viel sind Sie bereit einzusetzen?
- Wird Ihr Partner, Ihre Partnerin mitfinanzieren und/oder andere Leistungen übernehmen (Haushalt, Kinderbetreuung, Pflege des sozialen Netzes)?
- Sind Ihre Eltern oder Geschwister bereit, Ihnen Geld zu geben oder auszuleihen?

- Falls Sie geschieden oder getrennt sind, haben Sie eine vertraglich geregelte Ausbildungsfinanzierung durch Ihren Ex-Partner, durch Ihre Ex-Partnerin geprüft?

Die Gesamtkosten berechnen

Berechnen Sie die Gesamtkosten Ihrer Ausbildung. Dazu gehören folgende Positionen:

- Schulgeld
- Ausgaben für Lehrmittel
- Ausgaben für Lernberatung
- Ausgaben für die technologische Infrastruktur, Software usw.
- Ausgaben für externe Seminare, Kurswochen usw.
- Kosten für Prüfungen
- Ausgaben für das Drucken und Binden von Diplomarbeiten
- Ausgaben für den Transport und externe Verpflegung
- usw.

Sie wissen nun, wie viel Ihre Weiterbildung insgesamt kosten wird. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten.

Checkliste: Evaluation des geeigneten Anbieters

Bildungsinstitution

- Ruf, Alter und Grösse der Schule
- Erfahrung der Schule bezüglich der Sie interessierenden Weiterbildung
- Erfolgsquoten, Anzahl Kandidat/innen bei eidg. Prüfungen (über mehrere Jahre)
- Anmeldefristen und Anmeldebestimmungen sind kundenfreundlich und klar verständlich.

Aufnahmebedingungen

- Die Aufnahmebedingungen sind klar formuliert.
- Es muss eine Aufnahmeprüfung absolviert werden (Kosten, Durchfallquote).
- Es müssen Zeugnisse, Arbeitsbestätigungen (Erfahrungsnachweis) und/oder Testate vorgelegt werden.
- Die vorgeschriebenen Altersgrenzen sind verbindlich.

Ausbildungskonzept

- Lernziele und -inhalte sind detailliert formuliert.
- Die Bildungsmethoden sind schriftlich festgehalten: Vorlesungsmethode, programmiertes Lernen, Konferenzmethode, Fallstudienmethode, Rollenspiel, Planspiel, Multiples Management, Lernprojekte, Semesterarbeiten, Diplomarbeiten, E-Learning.
- Der Wissenstransfer in den Alltag ist leicht möglich (Praxisbezug).
- Lernerfolgskontrollen werden regelmässig durchgeführt.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen

- Maximale Teilnehmerzahl
- Die Anforderungskriterien für Teilnehmende sind klar formuliert und werden von der Schulleitung auch durchgesetzt. Dadurch sind die Vorkenntnisse aller Teilnehmenden auf einem vergleichbaren Stand.
- Dem Transfer des Gelernten in die Praxis wird Beachtung geschenkt, die Berufserfahrungen der Teilnehmenden werden als wichtige Ressourcen genutzt.

Lehrpersonen, Dozierende, Kursleiter/Trainer

- Die Lehrverantwortlichen verfügen über entsprechende Ausbildungen und Lehrerfahrung.
- Sie sind methodisch-didaktisch ausgebildet.
- Sie werden von der Institutsleitung nach klar definierten Anforderungen selektioniert und erhalten regelmässig Feedback. Ihre Kompetenzen werden stetig optimiert (Weiterbildung, Lehrberatung, Intervention).

Schulungsunterlagen

- Die Unterlagen sind aktuell und von anerkannten Lehrmittelverlagen hergestellt.
- Sie sind formal und inhaltlich korrekt.
- Sie sind grafisch und sprachlich klar und ansprechend.
- Sie sind in den Stoffplänen erwähnt, es besteht ein direkter und logischer Bezug zwischen den formulierten Lernzielen und den Unterlagen.
- Für Personen mit anderer Muttersprache als der Kurssprache: Reichen Ihre Sprachkenntnisse?

Organisation

- Beginn und Dauer der Ausbildung entsprechen Ihren Bedürfnissen.
- Die zeitliche Belastung entspricht Ihren Vorstellungen.
- Der Mix der angebotenen Bildungsmethoden passt Ihnen.

Kosten, Finanzierung, Vertrag

- Das Preis-Leistungsverhältnis ist fair. Vergleichen Sie mit anderen, in Art und Umfang ähnlichen Angeboten mit anderen Inhalten.
- Sie wissen genau, wie hoch die Gesamtkosten sein werden, inkl. Unterrichtsmaterial, Anmelde- und Prüfungsgebühren, Reise- und Übernachtungskosten, erforderlicher technischer Infrastruktur zuhause usw.
- Die Bildungsinstitution berät Sie auch in Fragen der Finanzierungshilfe.
- Bei längeren Weiterbildungen können Sie in Raten zahlen.
- Bei Abbruch der Weiterbildung (z.B. bei Krankheit) ist eine allfällige Rückerstattung schriftlich geregelt.
- Im Vertrag sind alle relevanten Punkte geregelt (siehe Seite 82).

- Ort, Räumlichkeiten, Infrastruktur präsentieren sich ansprechend und zweckmässig.
- Sie erreichen den Veranstaltungsort in nützlicher Frist.
- Der Veranstaltungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, und es befinden sich genügend kostengünstige Parkplätze in der Nähe.
- Die Räumlichkeiten sind gross, ruhig, hell, klimatisiert und optimal eingerichtet.
- Die Arbeitseinrichtungen (Arbeitsflächen, Sitzgelegenheiten, Computerplätze) sind modern, ergonomisch durchdacht und anpassbar, sauber und gepflegt. Es kann unterschiedlich möbliert werden, je nach Art des Unterrichts (Gruppen-, Kreis-, Konzertbestuhlung usw.).
- Sind die nötigen technischen Hilfsmittel vorhanden und gut gewartet: Pinwände, Whiteboards, Flipcharts, Hellraumprojektor, Beamer, Video- und DVD-Abspielanlage, Rechner mit Internetzugang?

Qualität

- Das Zertifikat, das Sie am Schluss erhalten, ist anerkannt.
- Die Bildungsangebote werden laufend evaluiert. Die Ergebnisse werden transparent kommuniziert.
- Es gibt eine Referenzliste (aktuelle und ehemalige Absolventen).
- Die Prüfungserfolge der Teilnehmenden der letzten Jahre sind bekannt und liegen im oder über dem Durchschnitt.
- Das Institut ist durch eine anerkannte Organisation zertifiziert (siehe Seite 73).

Informationsunterlagen

- Die schriftlichen Unterlagen sowie die Angebotsbeschreibung im Internet enthalten konkrete Aussagen über Zulassungsbedingungen, Ziele, Kosten, Dauer, Teilnehmerzahlen, Veranstaltungsort, Methodik, Teilnahme- und Geschäftsverbindungen usw.
- Prüfungsgebühren, Prüfungen, aufwändige schriftliche Arbeiten, Repetitionsrecht und ähnliches ist erwähnt.
- Die Schulungsräume und das Institutsgebäude sind abgebildet und beschrieben.
- Die Organisation des Institutes ist aufgezeigt (Organigramm).

Beratung

- Ein persönliches Gespräch mit einer verantwortlichen Person des Institutes (Beratung) ist innert nützlicher Frist möglich.

- Die beratende Person nimmt sich Zeit und beantwortet nicht nur die Fragen kompetent, sondern gibt auch Hinweise, die auf die persönliche Situation (Vorbildung, beruflich, familiär) individuell Bezug nehmen.
- Die Kontaktnahme mit Referenzpersonen ist erwünscht.
- Gebäude und Schulungsräume können besichtigt werden.
- Auf Sonderwünsche wird konstruktiv eingegangen.
- Falls nötig, wird die Suche nach Praktikumsplätzen und Stellen nach der Ausbildung unterstützt.